

Hauptseminar: Auf dem Weg zu einem Weltparlament? EU, Europarat und IPU WS 2000/01
Dozenten: Prof. Holtz / Dr. Ihne
Thema: John K. Johnson / Robert T. Nakamura: "Legislatures and Good Governance"
Referentin: Angela Stercken (von Uwe Holtz leicht überarbeitet)
Datum: 26.04.2001

Thesen

(Beispiel für ein "informierendes" Thesenpapier)

These I. In fast allen Staaten der Welt lassen sich unterschiedliche Formen von Legislativen (Parlamenten) feststellen, die jedoch drei Grundfunktionen gemeinsam haben: Repräsentation, Gesetzgebung und Kontrolle.

These II. Es gibt vier verschiedene *Arten* von Legislativen:

1. *Rubber Stamp* (Gummistempel)-*Legislature*: dem Namen nach eine nicht sehr effektive Legislative, bei der die Entscheidungen sehr schnell (vorschnell) bestätigt, abgesegnet bzw. „abgestempelt“ werden (besonders in nicht-demokratischen Ländern).
2. *Arena L.*: ist eine auch oft angewandte Legislative, bei der unterschiedliche Meinungen über Politik repräsentiert und artikuliert werden (z.B. British House of Commons).
3. Transformative (*umwandelnde*) *L.*: kümmert sich sowohl um Repräsentation als auch um die Umwandlung gesellschaftlicher Forderungen in neue Richtungen und gestaltet so eigenständig Politik - Parlamente mit einer starken, komplexen Infrastruktur sowie gut ausgebildeten Mitarbeitern und Abgeordneten (Beispiel: US Congress).
4. Emerging (*neu entstehende*) *L.*: beschreibt einen Prozess von einer alten zu einer neuen Art von Legislative, der z.B. in Bolivien, einigen weiteren Staaten in Lateinamerika und der früheren Sowjetunion stattgefunden hat.

These III. Die Legislative ist verbesserungsbedürftig: sie soll repräsentativer, effizienter in der Gesetzgebung und fähiger in ihrer Kontrollfunktion werden.

These IV. Es gibt noch eine Reihe von Problemen, unter anderem die mangelhafte Zusammenarbeit und Verständigung zwischen der Legislative und der Gesellschaft, was zu immer weniger Unterstützung der Legislative und einem abnehmenden Interesse der Bevölkerung führt.

These V. Auf die Arbeit der Legislativen üben Parteien einen großen Einfluss aus - bei nur einer Partei schwindet die Unabhängigkeit der Legislative.

These VI. Durch folgende Verbesserungsmöglichkeiten können die Probleme der Legislative unter anderem minimiert werden: Stärkung des Gesetzgebungsprozesses, verbesserte Kontrollfähigkeiten sowie die Verbesserung von Organisation und technischen Instrumenten der Legislative.

These VII. ‚Gutes Regierungs- und Verwaltungshandeln‘ (‚good Governance‘) und eine intakte Demokratie bedingen einander: eine funktionierende Legislative (gesetzgebende Körperschaft) kann einerseits die Demokratie unterstützen und andererseits versuchen, diese aufzubauen.

These VIII. Die Entwicklung und Stärkung von Parlamenten wird auch von externen Agenturen – durch bilaterale und multilaterale Geber, politische Stiftungen und auch parlamentarische Verbindungen wie die IPU – gefördert, wobei sich die Summe der Projekte und Mittel in den letzten Jahrzehnten um ein Vielfaches erhöht hat.

These IX. Es gilt, die Legislative mehr auf das öffentliche Interesse auszurichten, schon bestehende Programme besser bekannt zu machen und weitere Programme zu entwerfen, um in der Zukunft überall in der Welt Verbesserungen durchzusetzen.

Literatur:

A Concept Paper on Legislatures and Good Governance. Based on a Paper prepared by John K. Johnson and Robert T. Nakamura for UNDP, July 1999, in: <http://www.undp.org/governance/docs/Parl-Pub-ConceptPaper.htm>

John K. Johnson: Professor of Political Science and Public Affairs at the Rockefeller College
Robert T. Nakamura: Center for Legislative Development - University at Albany